



ORGANIZZAZIONE INTERNAZIONALE TRASPORTI A FUNE
INTERNATIONALE ORGANISATION FÜR DAS SEILBAHNWESEN
ORGANISATION INTERNATIONALE DES TRANSPORTS A CABLES
INTERNATIONAL ORGANIZATION FOR TRANSPORTATION BY ROPE
ORGANISACION INTERNACIONAL DES TRANSPORTES POR CABLE

DER SEILBAHNBETRIEB, DAS LETZTE GLIED IN DER SICHERHEITSSTUDIE

DER SEILBAHNBETRIEB, DAS LETZTE GLIED IN DER SICHERHEITSSTUDIE

Begrüssung / Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich begrüsse Sie zum letzten Referat unseres Seminars

Sicherheit bei Seilbahnen,

wie bleiben sie weiterhin ein sicheres Verkehrsmittel?

Meine Ausführungen basieren bezüglich Gesetzen und Verordnungen auf Schweizerischem Recht und Schweizerischer Praxis. Kleine Abweichungen zu andern nationalen Gesetzen und Verordnungen sind möglich, jedoch unbedeutend.

Mit meinem Referat

“DER SEILBAHNBETRIEB, DAS LETZTE GLIED IN DER SICHERHEITSSTUDIE“

schliesse ich den Bogen rund um die Sicherheitsbeurteilung unserer Seilbahnen. Ich werde meine Ausführungen wie folgt gliedern: Zuerst werde ich der Frage nachgehen

Agenda

- **Was ist Sicherheit** (die objektive und die subjektive Sicherheit)
- **Das Erlebnis Seilbahn** (wann fühlt sich ein Gast sicher bei uns)
- **Die Medienarbeit** und unser **persönlicher Auftritt**
- **Das Ausbildungskonzept** von Seilbahnen Schweiz SBS
- **Gesetze, Normen und Vorschriften**

Aus der Sicht der Seilbahnbetreiber und der Seilbahnbenützer stellt sich die Frage:

Was ist Sicherheit, wann fühlt sich ein Fahrgast sicher in einer Seilbahn?

Wenn er keine Angst hat, wenn er uns vertraut!

Vereinfacht lässt sich diese Frage mit folgender Formel beantworten:

$$\text{Qualität} + \text{Vertrauen} = \text{Sicherheit}$$

d.h. bei der Beurteilung der Sicherheit sind sowohl **objektive** als auch **subjektive Aspekte** zu betrachten.

Die **objektive Sicherheit** umfasst die technischen Bereiche und die Qualitätsmerkmale. Sie basiert auf **Vorschriften und Normen**, ist **messbar** und kann mit **Sicherheitsberichten und Qualitätslabeln** nachgewiesen werden.

Darüber haben wir in den vorgängigen Referaten viel Interessantes erfahren.

Die **subjektive Sicherheit** basiert auf **Vertrauen und Geborgenheit**, der **persönlichen Einstellung** (Sympathie / Antipathie) für oder gegen die Seilbahnbranche oder ein bestimmtes Bahnsystem, so wie auf der **Veranlagung und der momentanen Verfassung** der Benutzer.

Die **subjektive Sicherheit kann nicht** auf Grund von Kontrollen **gemessen und in Labeln dargestellt** werden.

Sie muss **den Gästen fühlbar vermittelt werden**.

Das **Erlebnis Seilbahn** beginnt beim **Kontakt** unserer potentiellen **Fahrgäste** mit dem **Seilbahnbetrieb** in den **Medien** und in unserer **Werbung**,

es geht weiter in unserer **Kommunikation mit den Gästen vor Antritt** der Reise,

wird besonders **aktuell bei der Wahrnehmung der Seilbahnunternehmung bei der Ankunft** in unseren Betrieben

sowie beim **direkten Kontakt mit den Mitarbeitenden** vor und während der Fahrt.

Es endet mit den **positiven und negativen Eindrücken** die unsere Gäste in der **Erinnerung mit nach Hause** nehmen.

Diese Eindrücke werden wesentlich dazu beitragen, wo die Seilbahnen inskünftig auf der **Sicherheitsskala** unserer Gäste eingestuft werden.

Ich greife aus der **Vielfalt von möglichen Kriterien** für die Beurteilung der **subjektiven Sicherheit zwei** heraus, die wir als **Seilbahnbetreiber** und unsere **Mitarbeitenden** wesentlich **beeinflussen** können:

Die Sympathie für die Seilbahnbranche und das Vertrauen in unsere Betriebe

Sympathie für die Seilbahnbranche

Zur Förderung der Sympathie für die Seilbahnen und damit **zur Verbesserung der subjektiven Sicherheit** ist von grosser **Bedeutung** wie wir uns in der **Öffentlichkeit darstellen** und wie wir von den **Medien** **wahrgenommen und dargestellt** werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Medienbetreuung ist Chefsache

und gehöret zur Pflicht aller Seilbahnbetreiber. Sie muss **glaubhaft und professionell** ausgeführt werden. Wo **keine eigene Kompetenz** vorhanden ist soll diese heikle und wichtige Aufgabe an **Fachleute ausgelagert** werden.

Die Medien müssen **regelmässig mit positiven Informationen** bedient werden, **damit sie auch entsprechend berichten können**.

Wie schön wäre es, wenn in einem Winter wie dem vergangenen **nicht nur Bilder mit stillgelegten Skiliften publiziert würden** –

(im Schweizerfernsehen sah man Woche für Woche die gleiche alte Skiliftstation in einer grünen Wiese im Voralpengebiet) –

sondern wenn **auch darauf hingewiesen** würde, **wie engagiert sich Betreiber und Mitarbeitende** von Seilbahnen dafür einsetzen, **den Gästen trotz wenig Schnee optimale Verhältnisse** für ihren Wintersport anzubieten und **wie toll die Stimmung auf vielen Pisten und Bergrestaurantterrassen wirklich war!** In dieser Hinsicht sind Medienverantwortliche und Medienschaffende in Zukunft gefordert!

Eine positive Darstellung der Seilbahnen in der Öffentlichkeit schafft Sympathie für unsere Branche und **stärkt die subjektive Sicherheit**. Das hilft uns auch bei Banken und Aktionären die nötigen Mittel zu beschaffen, um **die objektive Sicherheit** unserer Anlagen gewährleisten zu können!

Vertrauen in die Seilbahnbetriebe

Unsere Gäste fühlen sich sicher bei uns, wenn sie **keine Angst haben** auf unsern Seilbahnen, **wenn sie uns vertrauen**.

Vertrauen setzt **Fachkompetenz** auf allen Stufen voraus.

Persönliches Engagement, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung verbunden mit einer guten, **stufengerechten Ausbildung** gibt **Fachkompetenz**.

Fachkompetenz wiederum gibt den Verantwortlichen und den Mitarbeitenden in unsern Betrieben Sicherheit, die sich auf unsere Gäste überträgt und bei ihnen Vertrauen schafft.

Neben der Fachkompetenz trägt auch der **persönliche Auftritt** jedes Einzelnen wesentlich zur Vertrauensbildung bei. Auch das gehört zur Öffentlichkeitsarbeit.

Die Zeit der uniformierten Seilbahnbediensteten mit Krawatte und Schirmmütze ist vorbei.

Umso mehr soll unser Auftritt gepflegt, sauber und freundlich sein.

Ich habe **in Betrieben, für die ich verantwortlich bin** in den Diensträumen **Spiegel aufhängen lassen** mit der Aufschrift:

“so sieht mich mein Gast: sauber, gepflegt, freundlich“.

Eine **Aufforderung an die Mitarbeitenden**, dem **Gast anständig zu begegnen und Vertrauen zu geben**.

Noch etwas: Ich weiss, dass die Beschaffung von Dienstkleidern bei Seilbahnbetrieben ins Geld geht, **trotzdem** sollen die dafür **Verantwortlichen bei der Zusammenarbeit mit Sponsoren zurückhaltend sein**, damit unsere **Mitarbeitenden als solche zu erkennen sind** und nicht mit wandelnden Reklamesäulen verwechselt werden.

Das Ausbildungskonzept von Seilbahnen Schweiz (SBS)

Die oben erwähnte Definition: “Ausbildung + Engagement = Kompetenz“ habe ich vom derzeitigen Präsidenten von Seilbahnen Schweiz, **Hans Höhener**, übernommen. Seine Aussage zeigt, dass bei Seilbahnen Schweiz die **Ausbildungsverantwortung ganz oben wahrgenommen** wird. Entsprechend gross sind das Engagement unseres Branchenverbandes SBS und das zur Verfügung stehende Ausbildungsangebot:

Kursübersicht SBS

Das gesamte Aus- und Weiterbildungs-Angebot von Seilbahnen Schweiz / SBS

ist im Internet unter www.seilbahnen.org zu finden.

Aus dem umfangreichen Aus- und Weiterbildungsangebot von SBS gehe ich im Zusammenhang mit den oben erwähnten Forderungen auf

die **Medienseminare**,

die **Ausbildung zum Seilbahnfachmann mit eidg. Berufsprüfung**

so wie auf

die neu geschaffenen **zwei-** und **vier-jährigen Seilbahnlehren** kurz ein.

Die Medienseminare

Die Medienseminare von Seilbahnen Schweiz sind **modular** gestaltet und **auf die Seilbahn- und Tourismusbranche** zugeschnitten.

Sie bestehen aus den drei, **je einen Tag dauernden** Modulen

- **Grundlagen der Medienkommunikation**
- **Krisenkommunikation**
- **Auftritte – Präsentationen – Rhetorik**

Die Module werden im **Ausbildungszentrum** SBS in Meiringen angeboten. Sie können **einzel**n oder auch als **Blockkurs** besucht werden.

Ausbildung zum Seilbahnfachmann mit eidg. Berufsprüfung

Die Ausbildung zum Seilbahnfachmann mit eidg. Berufsprüfung findet in **drei** Teilen statt:

- **Grundkurs**, Kursdauer: 11 Wochen,
- **Fachkurs**, Kursdauer: 8 Wochen
- **Prüfung**, Dauer: 3 Tage,

Die beiden Kurse und die Prüfung werden in der Schweizerischen Fachschule in Winterthur durchgeführt.

Bei genügend Teilnehmern wird die Ausbildung auch in Sion im Wallis, in französischer Sprache angeboten.

Kursinhalte

Der **Grundkurs** beinhaltet eine

- **Theoretische Ausbildung** in den Fächern:
- Mathematik, Elektrotechnik und Apparatekenntnisse, Werkstoffkunde, Werkzeug- und Maschinenkunde, Mechanik, Hydraulik/Pneumatik, Zeichnungslesen und Geschäftskunde).
- **Das Bestehen der schriftlichen Prüfung in allen Kursfächern am Ende des Grundkurses ist Voraussetzung für den Eintritt in den Fachkurs**

Der **Fachkurs** ist die

- **Vorbereitung auf die eidg. Berufsprüfung “Seilbahnfachmann“**
- Es ist eine **praxisbezogene Ausbildung** in Mechanik, Elektrotechnik, Baukunde, Betrieb und Instandhaltung.
- Durch **Fachreferenten aus Behörden- und Industrie** wird eine **Seilbahnspezifische Theorie** vermittelt, ergänzt durch **Exkursionen, Demonstrationen**.

Im Anschluss an den Fachkurs kann die

Eidg. Berufsprüfung Seilbahnfachmann absolviert werden mit dem Ziel,

- **den eidg. Fachausweises “Seilbahnfachmann“ zu erlangen**
- **Teilnahmebedingung: Grundsätzlich wird zu den Prüfungen nur zugelassen, wer den Grundkurs und den Fachkurs erfolgreich besucht hat.**

Auf Ausnahmen kann ich hier aus zeitlichen Gründen nicht eingehen.

Die Seilbahnlehren

Seit **2006** gibt es in der Schweiz zwei verschiedene **Seilbahnlehren** welche von Männern und Frauen absolviert werden können.

Speziell für das **Bedienungs- und Schalterpersonal** ist die **zwei-jährige** Lehre zum **Seilbahner EBA** (Eidg. Berufs-Attest) vorgesehen.

In einer **vierjährigen** beruflichen Ausbildung zum **Seilbahner EFZ** (Eidg. Fähigkeits-Zeugnis) werden **Berufsleute mit breiterem Einsatzspektrum** ausgebildet.

Diese sind nach der Lehre in der Lage, **auf ihrer Kompetenzstufe** die vielfältigen **Aufgaben des gesamten Seilbahnbetriebs** zu meistern und innerhalb der Sicherheitsvorschriften **Tätigkeiten** unter **Aufsicht** und **Anleitung** des **Technischen Leiters** auszuführen

Ausbildung

Die **praktische Ausbildung** beider Lehrgänge erfolgt in einer **Seilbahn-Unternehmung**.

Für die **überbetrieblichen** Ausbildungsbedürfnisse werden alle Lernenden im **Seilbahn-Kompetenz-Zentrum in Meiringen** zusammengezogen, wo sie in **Blockkursen** die **Berufsschulpflicht** erfüllen und die berufsspezifischen praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen.

Gesetze, Normen und Vorschriften zur Förderung der Betriebssicherheit

Mein Referat wäre lückenhaft, wenn ich nicht noch kurz auf **die für die Betriebssicherheit** wichtigen **gesetzlichen Bestimmungen** hinweisen würde. Ich mache das unter dem **Motto**:

“Von der **Vorschriftenvielfalt** zur **EU-Richtlinie**, den **Europäischen Seilbahn-Normen** und den **nationalen Seilbahn-Gesetzen und -Verordnungen**. (Auch dieses Thema aus Schweizer Sicht)

Als wir uns **anfangs der Neunzigerjahre** in den Arbeitsgruppen zur Schaffung einer **Europäischen Seilbahnnorm** trafen, hatten wir mit einer **Vorschriftenvielfalt** zu kämpfen. **Berechnungsmethoden, Lichtraumprofile, zulässige Fahrgeschwindigkeiten usw.** waren von Land zu Land verschieden.

Die **Vertreter der einzelnen Staaten** versuchten ihre **einheimischen Hersteller** und **Betreiber** in den Normen-Diskussionen vor **ausländischer Konkurrenz** zu schützen. Eine **Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg** war aufwendig und schwierig.

Mit dem **Inkrafttreten der Europäischen Seilbahnrichtlinie, den CEN-Seilbahnnormen und den nationalen Seilbahngesetzen und Verordnungen** wurden **viele Probleme gelöst**.

Die **Sicherheitsanforderungen** an Planer, Sachverständige, Hersteller und Betreiber von Seilbahnen **wurden vereinheitlicht und verstärkt**. Die **Verantwortungszuweisung wurde klar geregelt**.

Die Übertragung der Sorgfaltspflicht auf die Betreiber ist für diese eine grosse Herausforderung

Mit der uneingeschränkten Übertragung der **Sorgfaltspflicht** in allen Bereichen einer Seilbahn (Planung, Bau, Betrieb, Instandhaltung) auf die **Betreiber** werden die Verantwortlichen aller Stufen von Seilbahnbetrieben in die Pflicht genommen.

Auf Grund der **Sorgfaltspflicht** ist der **Inhaber der Betriebsbewilligung** (die Seilbahnunternehmung) für die Sicherheit des Betriebes verantwortlich. Namentlich muss er die Seilbahn so **in Stand halten**, dass die **Sicherheit jederzeit** gewährleistet ist.

Die einstigen Seilbahn-Ingenieure des Bundesamtes für Verkehr, die von den Seilbahnbetreibern **als Aufsichtsbehörde respektiert** wurden und deren **Fachkompetenz von den Technischen Mitarbeitern** bei den regelmässig **gemeinsam** durchgeführten Kontrollen geschätzt wurde haben nach dem neuen Seilbahngesetz nur noch eine **Überwachungsfunktion**.

Sie überwachen Bau, Betrieb und Instandhaltung der Seilbahnen **risikoorientiert** und **können** selbst stichprobenartig Prüfungen vornehmen und Sicherheitsnachweise und Gutachten verlangen.

Diese **Änderungen in der Verantwortungsübernahme** müssen nicht nur von den **Techn. Verantwortlichen der Betriebe** sondern auch von den **Verwaltungs- und Aufsichtsräten** der Seilbahnunternehmungen wahrgenommen werden. Dazu braucht es noch viel **Aufklärungs- und Informationsarbeit**. Es ist zu hoffen, dass sich die **Branchenverbände**, die sich in verdankenswerter Weise für die **Vereinheitlichung der Gesetze** und für die Schaffung der Europäischen Seilbahnnorm eingesetzt haben, nun auch **bei der Umsetzung entsprechend engagieren**.

Ich komme zum Schluss:

Zusammenfassung / Schluss

In meinem Referat habe ich versucht einige Schwerpunkte herauszuschälen, die für die Sicherheit der Seilbahnbetriebe wesentlich sind. Ich fasse diese in folgenden Thesen zusammen:

- **Qualität + Vertrauen = Sicherheit.**

Eine Seilbahnfahrt soll für den Gast ein positives, beglückendes Erlebnis sein.

- **Öffentlichkeitsarbeit und Medienbetreuung ist Chefsache**

Eine positive Wahrnehmung der Seilbahnbranche in der Öffentlichkeit fördert das Vertrauen und bringt Sicherheit.

- **Persönliches Engagement, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung verbunden mit guter, stufengerechter Ausbildung gibt Fachkompetenz.**

Fachkompetenz gibt den Verantwortlichen und den Mitarbeitenden Sicherheit, die sich auf unsere Gäste überträgt und bei ihnen Vertrauen schafft.

- **Die Übertragung der Sorgfaltspflicht auf die Betreiber ist für diese eine grosse Herausforderung.**
- **Wir Betreiber nehmen unsere Verantwortung wahr, damit die Seilbahnen auch in Zukunft sicher sind und uns unsere Gäste Vertrauen schenken!**

Ich danke Ihnen! Haben Sie Fragen?